

Rahmenkonzeption

für das

Jugend- und Kulturzentrum Alzey

šDie Jugend liebt heutzutage den Luxus.
Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität,
hat keinen Respekt vor den älteren Leuten
und schwatzt, wo sie arbeiten sollte.
Die jungen Leute stehen nicht mehr auf,
wenn Ältere das Zimmer betreten.
Sie widersprechen ihren Eltern,
schwadronieren in der Gesellschaft,
verschlingen bei Tisch die Süßspeisen,
legen die Beine übereinander
und tyrannisieren ihre Lehrer.ō

Sokrates 470 ó 399 v. Chr.,
frei zusammengefasst nach
Platons 8. Buch vom Staat

Inhaltsverzeichnis

1. Leitsatz
2. Gesetzliche Grundlagen
3. Das Jugend- und Kulturzentrum Alzey (JuKu)
4. Zielgruppe(n)
5. Zielsetzung der Konzeption
6. Ziel- und Leitvorstellungen
 - 6.1 Lebenswelt- und Lebenslagen
 - 6.2 Prävention
 - 6.3 Hilfe zur Selbsthilfe
 - 6.4 Integration
 - 6.5 Angebotscharakter
 - 6.6 Beteiligung der Adressaten
7. Evaluation

1. Leitsatz

šGenerell gilt, dass der Umgang mit der jungen Generation nicht nur eine professionelle Aufgabe ist, die man berufsmäßig abwickeln kann und die sich auf die Weitergabe von Wissen und Fertigkeiten konzentriert.

Es ist eine zutiefst zwischenmenschliche Aufgabe, bei der jeder persönliches Profil und glaubwürdiges Vorbild aktiv einbringen sollte. Nur so kann die Jugend in durchaus kritischer Auseinandersetzung sensibel die Chancen und Herausforderungen modernen Lebens entdecken und beurteilen lernen.õ

(Prof. Dr. Bruno W. Niklas)

2. Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen sind im Sozialgesetzbuch VIII (KJHG) zu finden, hauptsächlich in den Paragraphen §§ 11- 13.

3. Das Jugend- und Kulturzentrum Alzey (JuKu)

Das Jugend- und Kulturzentrum ist eine *freiwillige* Einrichtung der Stadt Alzey, welches folgende Arbeitsschwerpunkte hat:

Offene Kinder- und Jugendarbeit (ganzjährig)

- ➔ Offener Treff für Jugendliche ab 13 Jahren
- ➔ Offener Kindertreff für Kinder von 6 ó 12 Jahren
- ➔ Offener Mädchentreff für Mädchen ab 11 Jahren

Die Offene Jugendarbeit ist ein freiwilliges Angebot für die Besucher des Hauses und bildet den Kernpunkt der Arbeit.

Schulsozialarbeit an den städtischen Grundschulen

Die Schulsozialarbeit des JUKUs ist ein Angebot der Jugendhilfe an die drei Alzeyer Grundschulen und vereint dabei die unterschiedlichen Methoden der sozialen Arbeit, wie

šEinzelfallhilfeš, šGruppenarbeitš und šGemeinwesenarbeitš innerhalb eines sozialpädagogischen Gesamtkonzeptes.

Wir bezeichnen die Schulsozialarbeit als Handlungsfeld an der Schnittstelle zwischen Jugendhilfe und Schule.

KiTa ó Sozialarbeit an den städtischen Kindertagesstätten

Die Kita ó Sozialarbeit ist ein neu geschaffenes Angebot und richtet sich an die städtischen Kindertagesstätten. Adressaten sind hierbei in erster Linie die Eltern. Die KITA ó Sozialarbeit soll die MitarbeiterInnen der Einrichtungen langfristig unterstützen und entlasten.

Sonderveranstaltungen

In der Regel findet einmal im Monat eine Sonderveranstaltung statt. Sie sind nach den Wünschen der Besucher ausgerichtet und werden komplett mit ihnen geplant und durchgeführt. Dadurch soll das soziale Lernen und die Teamfähigkeit der Jugendlichen gefördert werden.

Unter die Sonderveranstaltungen fallen Programme wie z.B. Kurzfilmwettbewerbe, Konzerte, Mädchenaktionstage, Internationales Kinder und Frauenfest und aber auch Kooperationsveranstaltungen mit anderen Einrichtungen und Institutionen.

Städtische Ferienspiele und Kinderzirkus

Planung und Durchführung der jährlichen Ferienspiele (zwei Wochen) und des Kinderzirkus (eine Woche) zu Beginn der Sommerferien. Wegen den Räumlichkeiten ist die Teilnehmerzahl bei den Ferienspielen auf 150 Kinder begrenzt, beim Zirkus können 100 Kinder teilnehmen.

Schulung Ehrenamtlicher Helfer

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit liegt im Finden und Schulen von Ehrenamtlichen Helfern. Alleine für die Ferienspiele werden jedes Jahr 35 freiwillige Helfer in sieben Vorbereitungstreffen und einem Wochenendseminar auf die Tätigkeit mit den Kindern

vorbereitet. Weitere Angebote, wie der Mädchen- und der Kindertreff, sowie die Hausaufgabenhilfe, könnten ohne Ehrenamtliche Helfern nicht stattfinden.

4. Zielgruppen

- ➔ Kinder, Jugendliche und junge Heranwachsende, Eltern
- ➔ Cliques und informelle Jugendgruppen
- ➔ Kinder und Jugendliche, bei denen alternative Freizeitangebote zu den herkömmlichen im örtlichen Lebensfeld fehlen
- ➔ Kinder und Jugendliche mit Störungen im Sozialverhalten
- ➔ Familien, Schule, Kreisjugendamt und sonstige Institutionen, die den Lebensalltag junger Menschen mit prägen

5. Zielsetzung der Konzeption

Die Dienstleistungsqualität des JuKu soll entsprechend den sich wandelnden Anforderungen gesichert und ggf. verbessert werden.

Die Konzeption der Einrichtung soll als eine kontinuierliche, prozess- begleitende Aufgabe angesehen werden!

6. Ziel- und Leitvorstellungen

6.1 Lebenswelt und Lebenslagen

Die Zielgruppen des Hauses sind in ihren sozialen Verhältnissen, in den Selbstverständlichkeiten, Schwierigkeiten und Belastungen ihrer sozialen Umwelt zu sehen.

6.2 Prävention

Es soll versucht werden, nicht erst bei akuten Krisen oder Problemen einzugreifen, sondern prophylaktisch auf die Kinder und Jugendlichen einzuwirken. Damit soll eine Stabilisierung der Betroffenen erreicht werden.

6.3 Hilfe zur Selbsthilfe

Es werden Bedingungen gefördert, die Kinder, Jugendliche und junge Heranwachsende befähigen sollen, ihre Probleme selbst zu erkennen, zu mindern oder selbst zu lösen.

6.4 Integration

Die Einrichtung verfolgt einen integrativen Ansatz. Es soll keine Ausgrenzung irgendeiner Gruppen geben.

6.5 Angebotscharakter

Die Angebote im offenen Bereich sind in der Regel *niederschwellig*, die Angebote entsprechen den Wünschen und Bedürfnissen der Besucher. Sie werden von ihnen nachgefragt und akzeptiert und deswegen *freiwillig* in Anspruch genommen.

6.6 Beteiligung der Adressaten

Eine wirksame Beteiligung der Klientel an den Angeboten fördert die Akzeptanz und Unterstützung der sozialen offenen Arbeit und den Sonderveranstaltungen.

7. Evaluation

Eine systematische Bewertung von Programmen, Projekten, Besucherstrukturen, Besucherzahlen und ähnliches erfolgt im Jahresbericht (online unter juku-alzey.de), aber auch in den wöchentlichen Teamsitzungen, um eine ständige Partizipation der Mitarbeiter zu ermöglichen.